

dbv
Deutscher Bibliotheksverband
Evangelisches
Literaturportal e.V.
bv. Borromäusverein e.V.

**Bericht zur Weiterbildungsveranstaltung
für Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie
für haupt-, neben- und ehrenamtliche Mit-
arbeiterinnen und Mitarbeiter in Patientenbibliotheken
15. – 17. Juni 2011**

Teilnehmer : 65

Ablauf :

Mittwoch, 15.6.2011

***Vielfalt auch im Krankenhaus – Chancen der Interkulturellen
Bibliotheksarbeit***

Referentin : Susanne Schneehorst / Stadtbibliothek Nürnberg

Frau Schneehorst machte deutlich, dass sich das Angebot von Bibliotheken an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren muss, d.h. da die deutsche Bevölkerung multikulturell und multilingual ist, ist dem Rechnung zu tragen. Multikulturelle und vielsprachige Bibliotheksdienste sichern den gleichberechtigten Zugang aller Bevölkerungsgruppen zur Information. Eine Bibliothek, die der kulturellen Vielfalt Rechnung trägt, macht deutlich, dass die Kulturen aller Mitglieder der Gesellschaft wahrgenommen und geachtet werden.

Sie stellte Studien zu den Lesegewohnheiten in Deutschland vor. Ein überraschendes Ergebnis war, dass die Befragten mit Migrationshintergrund etwas häufiger zum Buch greifen. Die Lesegewohnheiten von Migrantinnen und Migranten wurden ebenfalls untersucht, eine verstärkte Nachfrage besteht nach Informationen über das Land der Vorfahren, über Religion, Ratgeberliteratur, Koch- und Diätbücher. Als fremdsprachige Medien für das Krankenhaus wurden Bildwörterbücher, Diätbücher, Informationen über das deutsche Gesundheitswesen, medizinische Wörterbücher und Gesundheitsratgeber empfohlen. Auch Zeitschriften können angeboten werden, russische Zeitschriften und Zeitungen gibt es in großer Auswahl, türkische Zeitschriften sind kaum erhältlich.

Frau Schneehorst gab einen Überblick zum Erwerb fremdsprachiger Medien und wies auf das Bibliotheksportal und die Website www.interkulturellebibliothek.de hin.

Am Abend begeisterte die Teilnehmer ein Musiktheater über die erste promovierte Ärztin Deutschlands „Kein Ort. Erleben – Aus dem Leben der Dorothea Erleben“ mit der Schauspielerin Katrin Schinköth-Haase und Martin Erhard am Cembalo.

Donnerstag, 16.6.2011

***„Nach mir die Sintflut“ oder gibt es Bibliothekskonzepte für die Zukunft?
Erfahrungen mit Bibliothekskonzepten***

*Referent : Meinhard Motzko/ Praxisinstitut Organisations- und Personal-
Entwicklung, Bremen*

Nach einem Einführungsvortrag zum Projekt „Bibliothekskonzepte“, mit der Vorstellung eines Gliederungsrasters und Erläuterungen zum Inhalt, berichtete Herr Motzko über Erfahrungen von beteiligten Bibliotheken in verschiedenen Bundesländern. Überwiegend handelte es sich hier um kleine und mittlere Öffentliche Bibliotheken. Eine Zielgruppenanalyse als erster Schritt zum eigenen Konzept ist unerlässlich. Es wurden neueste Erkenntnisse der Milieuforschung als Grundlage für das Verständnis unterschiedlichster Zielgruppen, auch Patienten betreffend, vorgestellt.

Anschließend wurden in mehreren Arbeitsgruppen die Besonderheiten von Bibliothekskonzepten für Patientenbibliotheken bearbeitet, z.B. Zielgruppenschwerpunkte, messbare Ziele, Umfeldanalyse.

Die Arbeitsergebnisse aus den Gruppen wurden präsentiert und diskutiert.

Auf der Grundlage der Arbeitsergebnisse kann nun jede Patientenbibliothek eine Anpassung des Gliederungsrasters für sein eigenes Bibliothekskonzept vornehmen.

Mit dem Laptop auf dem Bücherwagen unterwegs

Einführungsvortrag Bibliotheksprogramme fürs Krankenbett

Referent : Martin Ertz-Schander/ Evangelisches Literaturportal e.V., Göttingen

Herr Ertz-Schander gab einen kurzen Überblick über die Möglichkeiten der Bibliotheksprogramme und erläuterte deren Funktion. Danach wurden die Bibliotheksprogramme BVS und Bibliotheca in zwei Gruppen vorgestellt und Fragen zu den jeweiligen Programmen beantwortet.

***Eine Reise durch die Welt der bunten Bilder – empfehlenswerte Comics
für alle Altersgruppen***

Referent : Wolfgang Strzyz/ Comiczentrum der Frankfurter Buchmesse

Herr Strzyz vermittelte einen kurzen Überblick zur Geschichte der Comics in Deutschland.

Ausgehend von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Veröffentlichung der Bildgeschichten von Wilhelm Busch, über die sogenannte „Schmutz- und Schundkampagne“ Mitte der 50er Jahre, bis zu den 80er Jahren, in denen Comics auch für Erwachsene entstanden und Art Spiegelman 1986 den ersten Teil von „Maus“ herausgab, hat diese Erscheinungsform einen rasanten Aufschwung genommen. 1990/91 erschienen rund 600 Titel. In den letzten Jahren hat sich der Markt in Manga- und Comicleser geteilt und es etablieren sich große Mangaverlage. Neben reinen Comicverlagen veröffentlichen auch andere Verlage, wie Rowohlt, S.Fischer, Eichborn und Suhrkamp sogenannte Graphic Novels.

Eine Liste von 10 Titeln wurde von Herrn Strzyz unterhaltsam und informativ vorgestellt und inhaltlich erläutert.

Freitag, 17.6.2011

***Die Münchner Krankenhausbibliothek – Teil der Stadtbibliothek
Ein Erfolgsmodell seit über 50 Jahren***

Referentin : Petra Brand/ Stadtbibliothek München- Bereich Soziale Bibliotheksdienste

Frau Brand stellte ein hervorragend funktionierendes Modell einer sinnvollen Zusammenarbeit von Stadtbibliothek und Krankenhausbibliotheken vor. Die Krankenhäuser der Stadt München partizipieren vom Personalbestand der Stadtbibliothek und leisten ihren Beitrag durch die Bereitstellung von Etat und Räumlichkeiten. Eine größere Flexibilität beim Personaleinsatz ist ein positiver Faktor.

15 Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek sind in 7 Krankenhäusern tätig. An vier Tagen in der Woche findet in den jeweiligen Kliniken eine Medienausleihe mit dem Bücherwagen statt. Die Raumausleihe erfolgt in allen Patientenbibliotheken von 12.30 – 15.30 Uhr. Donnerstags ist eine zentrale Arbeitsberatung in der Stadtbibliothek am Gasteig.

Falls es Personalausfälle gibt, wird eine gegenseitige Vertretung organisiert, auch Bibliotheksassistentinnen übernehmen die Aufgaben von Bibliothekarinnen. Eine Umfrage unter den Entleihern ergab ein positives Ergebnis. Der Medienbestand wurde von mehr als der Hälfte der Befragten mit super bewertet, den Service bewerteten 89% mit super, den Standort 87% mit gut und die Öffnungszeiten 83% mit gut. Die Bekanntheit des Bücherwagens wurde zu 88% mit ja beantwortet. Die Krankenhausbibliotheken haben sich dem jeweiligen Wohngebiet geöffnet. So ist nun eine Nutzung durch externe Besucher möglich. Diese Bedingung war für den Erhalt der Bibliotheken in den Kliniken Schwabing, Harlaching, Neuperlach, Bogenhausen und Thalkirchner Strasse unerlässlich und wurde vertraglich vereinbart. Die Krankenhäuser zahlen eine Etatpauschale.

Der Imagefilm als Visitenkarte der Bibliothek

Referent : Prof. Dr. Wolfgang Ratzek/ Hochschule der Medien, Stuttgart

Prof. Ratzek ist Marketingspezialist und erläuterte zunächst die Grundlagen von Marketing. (Non-profit) Marketing entwickelt und stellt die Instrumente, die nötig sind, um sich von der Konkurrenz abzuheben, um sich bei der Zielgruppe optimal zu präsentieren und in der Öffentlichkeit ein optimales Image zu erlangen. Neben der Produktpolitik spielt die Preispolitik, die Distributionspolitik und vor allem die Kommunikationspolitik eine große Rolle. Die Präsentation der Institution muss eine zielgruppengerechte Gestaltung erfahren, sie erfolgt multimedial im weitesten Sinne des Wortes. So spielt neben dem Internet auch der Imagefilm eine wichtige Rolle. Er ist ein attraktives Medium, um die jeweiligen Stärken eindrucksvoll zu kommunizieren. Auch Bibliotheken entdecken seit einiger Zeit das Medium Film. Prof. Ratzek gab dazu praxisorientierte Hinweise und erläuterte an Beispielen die Vorgehensweise.

Wichtig ist weiterhin die Beachtung der rechtlichen Aspekte.
Mit Studierenden im Bachelor-Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der HdM Stuttgart wurden bereits mehrere solcher Projekte erfolgreich durchgeführt.

Abschluss der Veranstaltung

Die Auswertung der Weiterbildungsveranstaltung wurde durch eine schriftliche Befragung der Teilnehmer vorbereitet. Es wurde auch um inhaltliche Vorschläge für 2013 gebeten.

Die Teilnehmer sprachen den Organisatoren ihren Dank für die gelungene Veranstaltung aus. Frau Rückert, als Vertreterin der staatlichen Fachstellen von der Landesfachstelle Sachsen-Anhalt wurde verabschiedet. Sie geht in Ruhestand und wird die kommende Weiterbildungstagung nicht mehr mitorganisieren. Die Suche nach einem neuen Vertreter aus den Fachstellen hat begonnen.

Berlin, d. 12.7.2011

Brigitta Hayn
DBV Sektion 8